

## BASELGAS E CAPLUTTAS

### DALLA VAL MEDEL

Kirchen und Kapellen der Val Medel

In der Val Medel gibt es neben zahlreichen Naturschönheiten auch kulturelle und kunsthistorische Besonderheiten zu entdecken. Die Themenwanderung «Kapellen und Kirchen der Val Medel» lädt Sie ein, mehr über die zwölf grösseren und kleineren Gotteshäuser im Tal, deren Entstehungsgeschichten und kunsthistorischen Schätze zu erfahren.

Dabei wandern Sie von Dorf zu Dorf, vorbei an kleinen, beschaulichen Maiensässiedlungen, durch Wald und Wiese oder entlang des Rein da Medel, dem ursprünglichen Verlauf des Lukmanierpassweges folgend und erleben die landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft der Val Medel.

Neben der beiden Talkirchen in Platta und Curaglia sind es die zahlreichen kleinen, unterschiedlich reich ausgestatteten Kapellen, die sich charmant in die Landschaft einbetten. Diese sind jedoch nicht bloss Kulturdenkmäler, denn auch in den kleinen Kapellen finden noch regelmässig Gottesdienste statt. Auch die handgezogenen Glocken werden wann immer möglich, täglich um 11 Uhr und am Abend, je nach Jahreszeit zwischen 18 und 20 Uhr, von Freiwilligen geläutet.

Die Frühgeschichte der Gemeinde Medel/Lucmagn liegt im Dunkeln. Es ist jedoch bekannt, dass das Kloster Disentis eine grosse Rolle in der Entwicklung der Val Medel spielte. Dessen Gründung im 8. Jahrhundert weist auf eine existierende Passpolitik über den Lukmanier hin und die Ländereien des Klosters Disentis schlossen das gesamte Gemeindegebiet der Val Medel mit ein. Daher ist anzunehmen, dass die eigentliche Besiedlung der Val Medel durch die Kulturarbeit des Kloster Disentis eingeleitet wurde. Urkundlich erfahren wir, dass das Tal Anfang des 14. Jahrhunderts einen eigenen Ammann, also gewisse zivilrechtliche Befugnisse hatte. Auch in kirchlicher Hinsicht erlangte das Tal vermehrt Eigenständigkeit, denn im Jahre 1338 erhielt die Kirche St. Martin in Platta einen eigenen Seelsorger und wurde zur Filiale der Disentiser Pfarrei Sogn Gions ernannt. St. Martin wurde 1456 zur Pfarrkirche der Val Medel, blieb aber weiterhin der Pfarrei Sogn Gions unterstellt. Dies änderte sich im Jahr 1500, als St. Martin zur völligtügen und eigenständigen katholischen Pfarrei ernannt wurde.

Heute gehören die meisten Kirchen und Kapellen der Pfarrei zum Heiligen Martin. Ausgenommen die Hospizkapellen Sogn Gagl und Sontga Maria auf dem Lukmanierpass, die im Besitz der Benediktinerabtei Disentis sind.

Wir wünschen Ihnen eine erlebnisreiche Wanderung.

## MUTSCHNENGIA

Caplutta Sogn Bistgaun / Kapelle St. Sebastian

Die Kapelle Sogn Bistgaun wurde um das Jahr 1500 errichtet und wird 1546 erstmals urkundlich erwähnt. Sie ist somit eine der älteren Kapellen im Tal. Die prächtige Kapelle wurde mehrmals renoviert. Die Jahreszahl 1610 über dem Eingang bezieht sich auf einen umfassenden Um- oder Neubau.

Am eleganten, grätigen Kreuzgewölbe von Chor und Schiff sind farbenprächtige Malereien zu sehen, die Anfang des 18. Jahrhunderts von Johann Jakob Rieg aus Sumvitg geschaffen wurden. Sie zeigen im Chorgewölbe die Evangelisten, an den Schiffswänden acht heilige Frauen und Kirchenväter sowie die Marienkrönung im Medaillon im Schiffsgewölbe, alles ausdekoriert von Rankenmalereien. Im Chorbogen finden sich Darstellungen des Kappellenheiligen St. Sebastian, mit von Pfeilen durchbohrter Brust und rechts die des Heiligen Rochus.

Im hinteren Chorteil ist der originelle, reich ausgestaltete gotische Flügelaltar von 1605 zu sehen. Beim Umbau von 1610 erhielt dieser eine barocke Umgestaltung, er wurde jedoch später wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt. Im Schrein findet sich eine vollplastische Kreuzigungsgruppe mit Jesus am Kreuz, der Mutter Gottes und Johannes sowie auf der Stufe darunter die zwei Heiligen Rochus und Sebastian. Die beiden Flügel zeigen je zwei übereinander angeordnete, goldfarbene geprägte Passionsreliefs. Über dem Schrein thront die Statuette des Heiligen Martin hoch zu Pferd.



## PALI

Caplutta Sogn Giuseppe / Kapelle St. Josef

Die früher ganzjährig bewohnte Fraktion Pali besteht heute nur noch aus einigen Ställen und der Kapelle Sogn Giuseppe. Martin de Pali stiftete die um das Jahr 1690 erbaute Kapelle. Seither wurde sie mehrmals renoviert. Letztmals Mitte der 90er Jahre, als mit grosser Beteiligung der Talbevölkerung das Schindeldach erneuert und die Aussenwände neu gestrichen wurden.

Das Kapelleninnere ist einfach gegliedert und die Wände sind mit hellen, handwerksmässigen Malereien aus dem 18. Jahrhundert verziert. An den Chorseitenwänden finden vier Darstellungen von den vier Evangelisten mit ihren Attributen: Johannes mit dem Adler, Markus mit dem Löwen, Lukas mit dem Stier und Matthäus mit dem Engel. Die Deckenmalereien zeigen die Marienkrönung sowie weitere Szenen aus dem Leben der Maria.

Der Altar ist ein einfacher Aufbau mit einem Altarbild, das die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten zeigt. Josef führt den Esel, auf dem Maria mit dem Jesuskind sitzen. Der Kappellenheilige Josef wird ebenfalls als Statuette auf dem Altaraufsatz und rechts an der Chorschulterwand dargestellt.

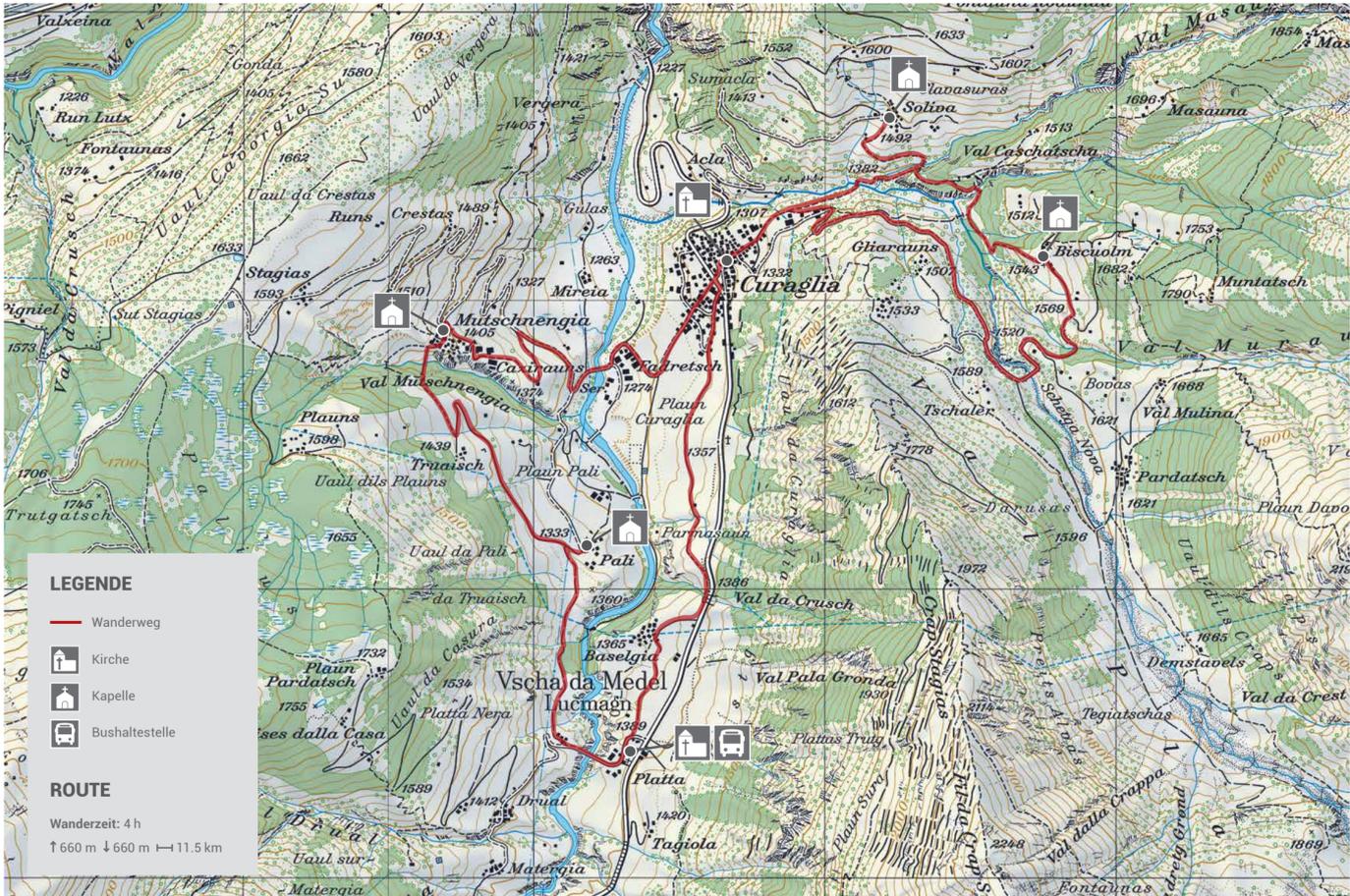


## CURAGLIA

Baselgia Sontga Clau / Katholische Filialkirche St. Nikolaus

Die Barockkirche Sontga Clau mitten im historischen Dorfkern von Curaglia ist neben der Pfarrkirche in Platta das grösste und stattlichste Gotteshaus in der Val Medel. Im Mittelalter wurde in Curaglia eine Kapelle erbaut, die jedoch aufgrund der Entwicklung von Curaglia zur grössten Siedlung im Tal bald zu wenig Platz bot. Mitte des 17. Jahrhunderts wurde sie durch einen Neubau ersetzt, Curaglia erhielt einen eigenen Kaplan und wurde zur Kuratskaplanei erhoben. Die heutige Gestalt einer Basilika erhielt die Kirche in den 1940er Jahren, als bei einer umfassenden Renovation unter anderem die beiden Seitenschiffe angebaut wurden.

Das Chorgewölbe ist mit barocken Malereien aus dem Jahre 1726 des Künstlers Johan Anton Rieg aus Sumvitg ausgemalt. Sie stellen die Marienkrönung, die vier Evangelisten sowie das Jüngste Gericht dar. Der spätgotische Hochaltar von 1510/20 wurde Anfang des 20. Jahrhunderts umgebaut, ergänzt und neu verguldet.



### LEGENDE

Wanderweg



Kirche



Kapelle



Bushaltestelle

### ROUTE

Wanderzeit: 4 h

↑ 660 m ↓ 660 m ↔ 11.5 km

Die Mosaik an den Wänden der Seitenschiffe wurden vom einheimischen Künstler Titus Lutz geschaffen, dessen Werke auch einige Häuser in Curaglia schmücken. Sie sind mit Steinchen aus der Region gefertigt.

In der Kirche ist auch der wertvolle, gotische Flügelaltar, der vom bekannten allgäuischen Künstler Ivo Striegel im Jahre 1510 geschaffen wurde, zu sehen. Er stammt ursprünglich aus der Kirche Sogn Martin in Platta und fand nach mehreren Umzügen hier seinen Platz.

Am Turm, der an der Chorrückwand platziert ist, ist ein grosses Christophorusgemälde zu sehen. Nur wenige Schritte von der Kirche entfernt ist an einem Wohnhaus ein Wandgemälde aus dem Jahre 1510 zu sehen. Es wurde gemalt von Antonio da Tradate, der auch das Christophorusgemälde an der Pfarrkirche in Platta schuf.



## SOLIVA

Caplutta Sogn Pieder en Cadeinas / Kapelle St. Petrus in Ketten

Der früheste Beleg für die Existenz der kleinen Kapelle Sogn Pieder en Cadeinas im sonnigen Dorf Soliva ist die Glocke, die mit der Jahreszahl 1609 versehen ist. Erstmals urkundlich erwähnt wird die Kapelle um 1658.

St. Petrus in Ketten oder St. Petrus ad Vincula war im Mittelalter ein wichtiger Festtag im kirchlichen Jahreszyklus. Es wurde die wundersame Befreiung des Apostels Petrus, der im Kerker in Ketten gefangen gehalten wurde und von einem Engel befreit wurde, geehrt. Diese Geschichte wird in der Kapelle auf dem Altarbild wie auch im Fresko über der Eingangstüre dargestellt. Der romanische Schriftzug darüber besagt: «Der Engel, indem er Petrus berührt, sagt / Mach schnell, Freund und stehe auf / und von seinen Händen lösen sich die Ketten».



## BISCUOLM

Caplutta Sontga Brida / Kapelle St. Barbara und St. Brigitte

Auf dem Maiensäss Biscuolm steht die kleine, weiss getünchte Kapelle mit einem silbernen Dach, umgeben von schwarzgebrannten Ställen. Sie wurde wahrscheinlich um 1602 erbaut, da das Altarbild sowie die Glocke dieses Datum tragen. Erst gut 50 Jahre später wurde sie in einem Visitationsprotokoll unter dem Namen Sontga Barbara erwähnt. In neuerer Zeit ist jedoch fast ausschliesslich der Kapellenname Sontga Brida, ein anderer gebräuchlicher Name für Brigitte, in Gebrauch.

Der einfache Hauptaltar ist mit einer frühbarocken Umrahmung ausgestattet. Das auf Holz gemalte, im ländlichen Stil gehaltene Altarbild zeigt die Mutter Gottes mit Jesuskind zwischen den Kappellenheiligen St. Barbara und St. Brigitte. Zu Füssen der Heiligen Brigitte liegt ein mit Blumen bekrautes Rind, was darauf hindeutet, dass sie als Patronin des Viehs und der Vegetation verehrt wird. An der linken Chorschulterwand ist eine spätgotische Holzkulptur der St. Anna Selbdritt zu sehen. In dieser eher seltenen Darstellung trägt die Heilige Anna ihre Tochter Maria und das Jesuskind in den Armen.

## PLATTA

Baselgia parochiala Sogn Martin / Pfarrkirche St. Martin

Die ganze Val Medel stand früher unter Territorialhoheit des Kloster Disentis. Im Jahre 1338 wurde die Kirche Sogn Martin in Platta erstmals urkundlich erwähnt, als sie zu einer Filialkirche der Pfarrei Sogn Gions von Disentis erhoben wurde und einen eigenen Priester zugeteilt erhielt. Sie blieb weiterhin dem Kloster Disentis unterstellt, bis sie im Jahr 1500 zur eigenständigen Pfarrkirche der Pfarrei zum Heiligen Martinus ernannt wurde. Es ist jedoch zweifelsfrei belegt, dass die erste urkundliche Erwähnung nicht auf die Errichtungszeit der Kirche Sogn Martin zurückgeht. Die Bauweise des Turmes sowie der Fund eines Wandfreskos beweisen, dass bereits im romanischen Zeitalter (900-1250) eine Kirche in Platta stand.

Über die Zeit erfuhr die Barockkirche viele Neu- und Umbauten. Die prägendsten fanden im Jahre 1506 statt, als die Kirche teilweise neu gebaut wurde. Dabei wurden der Turm und andere Teile der Vorgängerkirche übernommen. Zur heutigen Gestalt der Kirche führte ein weiterer grösserer Umbau, der 1743/44 stattfand. 1988 bis 1990 wurde die Pfarrkirche Sogn Martin einer Gesamtenovation unterzogen und unter Schutz von Bund und Kanton gestellt.

Der 1760 errichtete Hochaltar ist stilistisch dem Rokoko zuzuordnen. Er ersetzte einen spätgotischen Flügelaltar von 1510, der nach mehreren Umzügen heute in der Kirche in Curaglia zu sehen ist. Im heutigen Hochaltar steht zwischen geschwungenen, goldenen Säulen, die fast lebensgrosse Statue des Heiligen Martin, Bischof von Tours (F).

der als Nothelfer und Wunderheiler verehrt wird. Häufig wird er als Soldat, hoch zu Pferd, der einem Bettler die Hälfte seines Umhanges gibt, dargestellt, so auch im Gemeindegewappen der Gemeinde Medel/Lucmagn. Hier ist er als Bischof mit Krummstab und Mitra zu sehen und wird von zwei Königen flankiert. Auf dem Altaraufsatz stehen die beiden Klosterheiligen von Disentis, Sigisbert und Placidus. An der Chorschulterwand sind die beiden imposanten Seitenaltäre von 1744 platziert, die mit dem Hauptaltar eine schöne Einheit bilden.

Der romanische Turm, der im Gegensatz zum Kirchendach mit Steinplatten belegt ist, wurde zwischen 1200 und 1230 erhöht. Davon zeugen eine andere Mauerstruktur im oberen Teil des Turmes, sowie die zugemauerten Schallfenster im unteren Teil des Turmes. An der Südfassade beeindruckt das 6 Meter hohe Christophorusgemälde, auch wenn es heute etwas verblasst ist. Es zeigt den Heiligen Christophorus mit Jesuskind auf der Schulter und wurde 1510 von Antonio da Tradate aus Locarno geschaffen. Christophorus ist der Schutzheilige der Reisenden und ist daher häufig an Kirchen und Kapellen entlang von Saumwegen zu finden.

In Platta ist auch der Friedhof der Kirchgemeinde Sogn Martin. Zu früheren Zeiten wurden Totenprozessionen mit Pferd und Wagen von Curaglia nach Platta abgehalten.



Bilder Daniela Kienzler

www.valmedel.info

+41 81 920 33 66

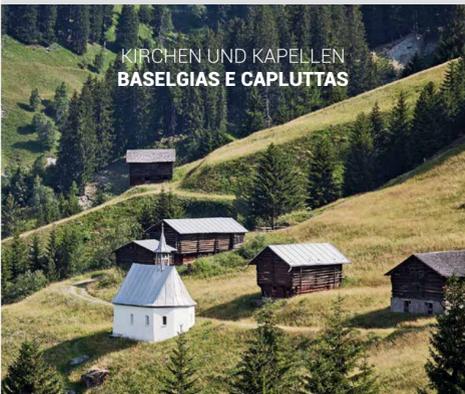
7184 Curaglia

Tgasa Lucmagn

Gemeindeverwaltung Medel (Lucmagn)

Val Medel

## WEITERE INFORMATIONEN



KIRCHEN UND KAPELLEN  
BASELGAS E CAPLUTTAS



**SOGN GIONS**  
 Caplutta Sogn Gion Battesta / Kapelle St. Johannes Baptist

Die kleine Kapelle Sogn Gion Battesta liegt im gleichnamigen Weiler Sogn Gions, einige Meter über der Passstrasse. Das Datum der Errichtung der Kapelle ist unklar. Einen Anhaltspunkt gibt jedoch das Gussdatum 1580 auf der eigens für die Kapelle gegossenen Glocke. Das Holzhaus direkt neben der Kapelle diente ehemals als Herberge, heute ist es in Privatbesitz.

Es ist eine einfache, einräumige und flachgedeckte Kapelle mit einem schlichten Altaraufbau. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts befand sich ein spätgotischer Flügelaltar aus dem 16. Jahrhundert in der Kapelle. Dieser wurde jedoch vom damaligen Pfarrer an seinen neuen Wirkungsort Vignogn in der Val Lugnez mitgenommen. Einzig das Mittelstück, ein Ölgemälde, verblieb in Sogn Gions. Es zeigt den Heiligen Johannes Baptist und wurde bei der Renovierung von 1939 in einen frühbarocken Altaraufbau integriert.

Mitte der 90er Jahre befand sich die Kapelle in bedauerndem Zustand und dank der Initiative des aus Curaglia stammenden Priesters Cyrill Flepp konnte sie renoviert und der Altar sowie die Altarfiguren fachgemäss restauriert werden.

Die Kapelle ist geschlossen, in den Sommermonaten kann im ehemaligen Hospiz, dem Holzhaus direkt neben der Kapelle, nach dem Schlüssel gefragt werden.



**LUKMANIERPASS**  
 Caplutta Sontga Maria / Kapelle Maria Himmelfahrt

Von der ursprünglichen Kapelle Sontga Maria und dem dazugehörigen Hospiz, die in einem Geländekessel etwas unterhalb der Passhöhe lagen, ist heute nichts mehr zu sehen. Ihre Baureste liegen 65 Meter unter der Wasseroberfläche des Stausees Sontga Maria.

Die alte Kapelle, die um 1374 erbaut wurde, war mit herrlichen mittelalterlichen Fresken geschmückt. Um die Kunstwerke zu retten wurde bei der Planung des Stausees überlegt, die ganze Kapelle zu versetzen. Man entschied sich schliesslich für ein aufwendiges Prozedere zur Rettung der Fresken. Sie wurden mit fein präparierter Leinwand überklebt, anschliessend vorsichtig aus dem Mauerwerk gelöst, bis nur noch die Kalkschicht mit den Bildern übrig war. Die wertvollen Fresken waren gerettet und die Kapelle versank im See.

Die neue Kapelle Sontga Maria auf dem Lukmanierpass wurde in zwei kurzen Gebirgssommern erbaut und 1967, kurz nach Fertigstellung der Staumauer, geweiht. Der moderne und kantige Bau soll die Schroffheit der ihn umgebenden Berglandschaft widerspiegeln. Die abgelösten und restaurierten Fresken aus der alten Kapelle wurden an den Wänden der neuen Kapelle aufgetragen. Hinter dem einfachen Altar ist das ehemalige Deckengemälde, welches Maria Himmelfahrt zeigt, zu sehen. Die zwei weiteren Gemälde zeigen den Evangelisten Johannes sowie eine Darstellung von St. Martin zu Pferd mit dem Bettler und daneben Placidus von Disentis, der seinen Kopf in den Händen trägt.

Wie die Kapelle in Sogn Gagl gehört auch die Kapelle Sontga Maria der Benediktinerabtei Disentis.



**PARDÉ**  
 Caplutta Sogn Roc / Kapelle St. Rochus

In der Surselva wütete in den Jahren 1584/85 die Pest und allein in der oberen Surselva, der Cadi, starben an die 2000 Personen. Die Kapelle Sogn Roc in Pardé bestand bereits davor, seit dem Jahr 1580, wurde dann aber 1592 dem Pestheiligen Rochus von Montpellier zu Ehren geweiht. Sie war früher Ziel zahlreicher Pilger und es fanden regelmässige Prozessionen von der Pfarrkirche Sogn Martin in Platta zur Kapelle Sogn Roc statt.

Baulich fällt das mit Steinplatten bedeckte Dach auf. Es ist das einzige dieser Art im Tal, ebenso wie der gemauerte Glockenturm, der sich bündig mit der Eingangsfassade erhebt. 1940 fand man die einräumige Kapelle unbemalt vor, sie wurde jedoch in einem Visitationsprotokoll von 1658 als vollständig bemalt beschrieben.

Anlässlich einer Renovation im Jahr 1943 wurden die ursprünglichen Malereien, Darstellungen der Apostel und Evangelisten, wieder freigelegt und sofort dem Bündner Lehrer und Maler Hans Ardisser zugeschrieben. Er hat die Kapelle um das Jahr 1610 ausgemalt. Ein bemerkenswertes Gemälde links neben dem Altar zeigt die Mutter Gottes, die Jesus die Brust bietet und der eine Taube in der Hand hält. Rechts vom Altar ist Rochus mit einem Engel, der auf die Pestwunde zeigt, zu sehen.

Der Altar ist stilistisch dem Rokoko und dem Frühbarock zuzuordnen. Über dem reich verzierten Antependium steht in der Altarnische die geschnitzte und bemalte Statuette des Kapellenheiligen Rochus.



**SIGISBERT UND PLACIDUS**

Sigisbert, ein fränkischer Wandermönch, errichtete Anfang des 8. Jahrhunderts mit einer Gruppe von Mönchen an der Stelle des heutigen Kloster Disentis eine Klausur. Dabei wurde er von Placidus von Disentis, einem wohlhabenden Grossgrundbesitzer, unterstützt. Die Selbstständigkeit und der steigende Einfluss der Beiden wurde von Viktor aus Chur, Landherr und Präses von Rätien, nicht gern gesehen. Da er um seine Vormachtstellung bangte, liess er Placidus durch seine Dienstleute enthaupten. Der Überlieferung zufolge nahm Placidus sein Haupt in die Hände und trug es zu Sigisbert in dessen Klausur, wo er auch bestattet wurde. Kurz darauf starb auch Sigisbert. Die beiden wurden nebeneinander bestattet und am Ort ihrer Gräber entstand wenig später die Benediktinerabtei Disentis.

Die Geschichte um Placidus und Sigisbert ist in einigen Kirchen und Kapellen in der Val Medel, als Deckenmalerei in der Klosterkirche Disentis sowie als Wandmalerei an einem Privathaus neben der Kirche in Curaglia zu sehen.



**ACLA**  
 Caplutta Sogn Giachen / Kapelle St. Jakob

Die heutige Kapelle, die auf dem Kapellenhügel in Acla steht, wurde im Jahre 1979 erbaut. Die eigensinnige, keilförmige Form der Kapelle verweist auf das tragische Lawinenunglück, das im April 1975 die frühere Kapelle, mehrere Häuser und Ställe zerstörte sowie drei Menschenleben forderte.

Wann genau das erste Gotteshaus in Acla errichtet wurde ist nicht bekannt. Mitte des 17. Jahrhunderts wurde eine Kapelle geweiht und rund 100 Jahre später fand der gotische Flügelaltar von 1510 aus der Pfarrkirche in Platta in der Kapelle in Acla seinen neuen Platz. Da Mitte des 19. Jahrhunderts die bestehende Kapelle für die wachsende Bevölkerung zu klein wurde, errichtete man an gleicher Stelle eine grössere. Diese wurde zu Ehren des Heiligen Jakobus dem Älteren geweiht, einem der zwölf Apostel Jesu Christi und dem Schutzpatron der Pilger. Das Lawinenunglück zerstörte zwar die Kapelle, der schöne gotische Flügelaltar konnte jedoch gerettet werden und wurde ins Altersheim von Curaglia gebracht. Heute ist er in der Kirche Sontga Clau in Curaglia zu bestaunen.

In der einräumigen, modernen Kapelle, deren Gestalt von der Keilform und dem schräg abfallenden Pultdach geprägt ist, finden sich Fresken des einheimischen Künstlers Linus Flepp aus Curaglia. Sie zeigen die Brotverteilung des Heiligen Antonius an die Armen sowie den predigenden Heiligen Jakobus.



**ERGÄNZENDE INFORMATIONEN**

Sie finden ausführlichere Erläuterungen sowie weitere Bilder zu den Kirchen und Kapellen der Val Medel in einem PDF. Dieses können Sie entweder auf unserer Webseite unter Themenwanderwege oder direkt via den hier aufgedruckten QR-Code herunterladen.



[www.valmedel.info](http://www.valmedel.info)



**BAUSTRUKTUR / ALTARAUFBAU**



**Val Medel – ein Tal voller Geschichten mitten in den Bündner Bergen.**

Die Landschaft erzählt die Geschichten der bäuerlichen Kultur und des historischen Verkehrsweges über den Lukmanierpass. Die Dörfer am Talboden, die idyllischen Weiler an den Talflanken, die vielen Maiensässiedlungen und Alpen verleihen dem Tal einen einzigartigen Charme. Das Medelin, ein eigener Dialekt des rätoromanischen Sursilvans, spiegelt die Geschichte des traditionellen Handwerkes und des alltäglichen Lebens im Bergdorf.

**Beinvegni ella Val Medel – Willkommen in der Val Medel.**